

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die einzige deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw'nten Bischofs Pascal von Saskatchewan und des hochw'nten Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

„Daß in Allem Gott verherrlicht werde.“ (Regel des hl. Benedikt).

3. Jahrgang No. 41

Münster, Sask., Donnerstag, den 6. Dezember 1906

Fortlaufende Nr. 145

Aus Canada.

Saskatchewan.

Das Geschäftsgebäude der Union Supply Co. zu Kosthern wurde samt Inhalt durch Feuer zerstört. Der Verlust beträgt \$15,000, die Versicherung \$13,500.

Einen großen Verlust hat der Rancher Olaf Olafson bei Caron zu beklagen. Dessen über 100 Stück Vieh zählende Herde wurde vorletzter Woche im Freien von einem heftigen Sturm überrascht; das Vieh ging mit dem Sturm und geriet in den Johnson See, wobei die ganze Herde ertrank. Olafson erleidet dadurch einen Schaden von \$4000.

Alberta.

Zu Edmonton soll ein neues Postgebäude errichtet werden, dessen Kosten auf \$100,000 veranschlagt sind.

Der langwierige Streik der Bergleute in den Kohlenminen zu Lethbridge, der zum großen Teile die empfindliche Kohlennot im westlichen Canada mitverursachte, ist nun endlich durch die Bemühungen des Arbeitsministers King beigelegt worden. Beide Parteien, Arbeiter und Arbeitgeber, haben von ihren Forderungen nachgegeben.

Manitoba.

Ein Arbeiter, namens Lee Raymond, der auf der Great Northern Eisenbahn bei Brandon beschäftigt war, ließ zufälliger Weise ein Stück Dynamit, das er vorher am Feuer aufgetaut hatte, auf den Boden fallen; das Dynamit explodierte und Raymond wurde getötet und ein Mitarbeiter schwer verletzt. Raymond kommt von St. Cloud, Minn.

Die Stadt Winnipeg beabsichtigt für den Bau von zwei neuen Brücken, \$435,000 und für den Ankauf der Norwood-Brücke \$100,000 auszugeben, wenn die Dominion und die Provinzial-Regierung je \$125,000 beitragen wollen. St. Boniface will einen Anteil im Betrage von \$70,000 übernehmen.

Ontario.

Ottawa. Das canadische Postdepartement hat den Postvertrag mit den Ver. Staaten, soweit er Postfächer 2. Klasse betrifft, gekündigt. In diesem Vertrag, der beide Länder verpflichtete, Zeitungen und andere Postfächer, die im andern Lande ihren Ursprung haben, unsonst zu befördern, war Canada im Nachteil. Denn es werden nicht bloß bedeutend mehr Zeitungen von den Ver.

Staaten nach Canada geschickt als von Canada nach den Ver. Staaten, sondern die Ver. Staaten gewährten auch Druckfächer, die in Canada als Geschäftsanzeigen von der 2. Klasse ausgeschlossen sind, diese Vergünstigung. Dadurch wurden für derartige Postfächer, die von Canada nach den Ver. Staaten gingen ein bedeutend höheres Porto bezahlt als für solche, die den umgekehrten Weg nahmen und außerdem wurde der amerikanische Handel dem canadischen gegenüber begünstigt. Die canadischen Postbehörden sind jedoch bereit mit dem Nachbarlande ein neues Übereinkommen zu treffen, wodurch die Unterschiede ausgeglichen werden. Sollten jedoch die Unterhandlungen zu keinem Ergebnis führen, dann müssen nach dem 1. Mai 1907 für Postfächer zweiter Klasse, welche die canadisch-amerikanische Grenze überschreiten, 8¢ per Pfund bezahlt werden.

Ottawa. Nach den Ergebnissen des im verflochtenen Sommer angenommenen Zensus ist Alberta zu sieben, Saskatchewan zu zehn Abgeordneten im Dominionparlament berechtigt.

Ottawa. Die canadischen Einwanderungsbehörden wenden sich jetzt mit großer Schärfe und allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln gegen unerwünschte Einwanderung. Erst vor kurzem wurde der Versuch eines ausländischen Agenten, Einwanderer ins Land zu bringen, die den Behörden nicht erwünscht waren, vereitelt, indem sämtliche Einwanderer zurückgewiesen wurden. F. W. Amand, canadischer Einwanderungsagent in Halifax, hält sich in Sidney, Neu Schottland, auf, um den dortigen Einwanderungsdienst zu regulieren; es wurden nämlich dort von verschiedenen Schiffen heimlich Einwanderer gelandet.

Toronto. Das amerikanische Fischerboot „William D.“ wurde wegen Fischerei in canadischen Gewässern im Ontario See von canadischen Beamten konfisziert.

Toronto. Ein schrecklicher Sturm herrschte letzte Woche auf den großen Seen. Soweit bis jetzt bekannt, sind 11 Schiffe gesunken und zahlreiche Menschen ertrunken. Bei Toronto sank die mit Kohlen beladene Barke „Resolute“, von den 12 Köpfen der Besatzung fanden 6 ihren Tod in den Fluten. Ein noch größeres Unglück ereignete sich in der Georgian Bay, wo der hölzerne Dampfer „Jones“ unterging; von 21 Personen, die sich an Bord befanden, ist keine einzige gerettet worden. Zwei Leichen wurden ans Ufer geschwemmt.

Niagara Falls. Ein Unbekannter, der sich in einem kleinen Boot befand, ist

von den Gewässern ergriffen und über die Fälle in den Tod gerissen worden, nachdem man vergebliche Rettungsversuche gemacht hatte. Ein Angestellter der Ontario Power Co. sah das Boot in der Gewalt der Strömung herabtreiben. Der Insasse des Bootes schwenkte die Arme und schrie um Hilfe. Zwei Ruderboote machten sich zur Rettung auf und fuhren bis in die gefährliche Strömung, aber die Wirbel rissen das Unglücksboot aus dem Bereich der Retter nach der Ziegeninsel zu und über die Fälle hinab. Die beiden Boote hatten schwer zu kämpfen, ehe sie selber wieder in Sicherheit waren.

Letzte Woche gerieten zu Hamilton infolge des Streiks der Angestellten der Straßenbahn Massen von Unruhigen, Fremde und Anhänger der streikenden Straßenbahngesellschaften, mit der Polizei und dem Militär in Kampf, und der Polizeiknüppel und der Säbel wurden reichlich ins Spiel gebracht. Aber trotz des strengen Einschreitens der Behörden ist der Mut der Ausständischen nicht gebrochen. Spät in der Nacht liefen einige bewachte Straßenbahnwagen, allein die hatten keine Passagiere an Bord. Die Menge begann, sich gegen Abend zusammenzutrotten, und die Behörden erkannten, daß etwas im Werke war. Schon um 7 Uhr begannen Angriffe auf Straßenbahnwagen, und die Polizei machte vom Knüttel Gebrauch, aber ohne große Wirkung. Scheriff Middleton wurde benachrichtigt und verlas den Aufstandsakt; er verlangte vom Hauptmann Ogilvie Soldaten zur Unterstützung. Um 8 Uhr wurde ein energischer Angriff auf die dichte Masse gemacht, welche sich an der James Straße in der Nähe des Stadthauses gebildet hatte. Die Polizei griff zuerst an und schlug nach allen Richtungen um sich; Männer u. Frauen wurden niedergeschlagen, u. viele Menschen lagen benimmungslos auf dem Pflaster, ehe die Menge losbrach und die Beamten mit einem Steinhagel überschüttete. Dann griff die Kavallerie an und räumte die Straßen, aber auch der Angriff half nicht viel, denn die Masse rottete sich an der Kingstraße wieder zusammen und griff jeden Polizisten an. Ein Straßenbahnwagen wurde aus den Schienen gerissen und zertrümmert, ehe die Miliz einschreiten konnte. Schließlich wurde ein Bajonettangriff gemacht, dem die Menge keinen Widerstand entgegensetzte. Die Polizei nahm Massenverhaftungen vor, aber der Mob entriß den Beamten ihre Gefangenen. Ueber hundert Verwundete wurden in den Hospitälern verbunden; es handelt sich um leichte Verletzungen, da die Soldaten nur mit dem flachen Säbel

dreingeschlagen hatten. Die Ruhe wurde jedoch bald wieder hergestellt und Unterhandlungen zur Beilegung des Streiks sind im Gange.

Quebec.

Quebec. Mehr als ein halbes Hundert Menschenleben, den Verlust zahlreicher Schiffe und die Vernichtung von Gütern im Werte von 1/2 Million Dollars haben die gefährlichen Klippen und Sandbänke im St. Lawrence Fluß und in dem gleichnamigen Golf während der abgelaufenen Schiffsperiode dieses Jahres gefordert. Von 60 in den Fluten umgekommenen Menschen sind nicht weniger als 50 in dem abgelaufenen Monat zu Grunde gegangen, dem verlustreichsten seit Menschengedenken. Unter den Schiffbrüchen des letzten Monats waren durch Schwere und die Anzahl der Opfer ausgezeichnet der des russischen eisernen Vollschiffes „Soviuto“ aus Helsingfors. Am 6. November wurde es während eines heftigen Sturmes in der Nähe von Priests Pond, P. E. I., auf eine Sandbank geworfen; binnen einer halben Stunde waren von den 4 Masten des Schiffes 3 von der Gewalt des Sturmes zerbrochen und in die See gespült, wobei mehrere Mann der Besatzung von den fallenden Holzstücken erschlagen wurden. Bald darauf spaltete das Schiff sich in zwei Teile und nur der Hälfte seiner Besatzung gelang es, das sichere Ufer zu gewinnen. Aehnlich von schweren Folgen begleitet war die Strandung der norwegischen Barke „Adeona“, welche durch denselben Sturm bei Richibucto auf den Strand getrieben wurde. Der Kapitän und 10 Mann Besatzung fanden dabei in den Wellen ihr Grab. Die Leute fürchteten nämlich, daß das Schiff den Wellen nicht lange Widerstand würde leisten können und versuchten daher, mit einem Rettungsboote ans Ufer zu gelangen. Das Boot schlug aber in der Brandung um und alle Insassen verloren ihr Leben. Am 24. Nov. strandete wieder die norwegische Barke „Magda“ von Skien bei dem Red Island Riff und kenterte, wobei wahrscheinlich die aus dem Kapitän, dem Lotsen und 12 Mann bestehende Besatzung untergegangen ist.

Montreal. Hier eingelaufene Meldungen berichten, daß bei Barenne, einer Ortschaft, welche zehn Meilen von hier am Südufer des Flusses liegt, 5 Knaben, die auf dem Wege zur Schule über einen zugefrorenen Teich gingen, durch das Eis brachen und ertranken.